



Gratis-Download zu „Wandern im Naturschutz-Gebiet“

Weltbild-Bestellnummer: 49 88 805
ISBN 978-3-0381-2312-5
©Verlagsgruppe Weltbild GmbH

Nutzungsbedingungen:

Durch den Download und die Verwendung des PDFs akzeptieren Sie die folgenden Lizenzvereinbarungen:

Der Nutzer erwirbt mit dem Download des PDFs folgende persönlichen, nicht übertragbaren Rechte:

- die Nutzung und Speicherung der Daten auf einem Computer-Arbeitsplatz*
- den Ausdruck für den persönlichen Bedarf*

Es ist dem Nutzer untersagt:

- die Daten oder den Ausdruck derselben zu vervielfältigen oder weiterzugeben*
- die Daten oder den Ausdruck zu vervielfältigen oder zu vermieten*
- die Daten gleichzeitig auf mehreren Rechnern zu betreiben*
- die Daten zu verändern*

Die Verlagsgruppe Weltbild GmbH haftet für keinerlei vor, während und nach dem Gebrauch des PDFs aufgetretenen Schäden gleich welcher Art, einschließlich Datenverlust, Störungen des Geschäftsbetriebs sowie Personen-, Sach- oder Folgeschäden.

Falls das PDF in einem Netzwerk installiert werden sollte, benötigt jeder Computer-Arbeitsplatz eine eigene Lizenz.

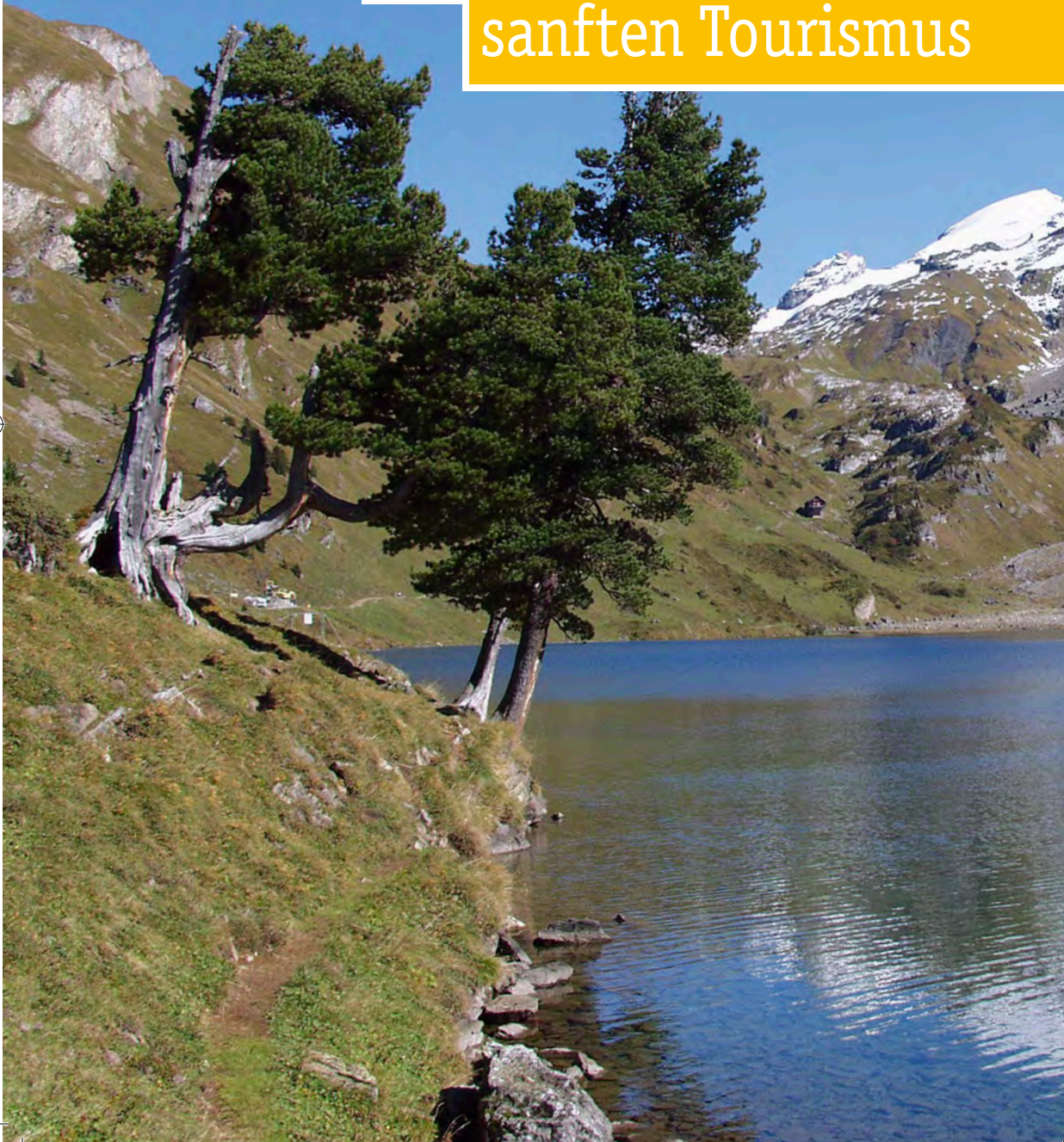
Der Nutzer darf zu Sicherungszwecken eine Kopie des PDFs auf einem Datenträger anfertigen.

Das romantische Naturschutzgebiet am Engstlensee mit seinen viele hundert Jahre alten Arven.



Gental (BE)

Eine Perle für den sanften Tourismus



Der Direktor der Titlisbahn und der Besitzer und Hotelier auf der Engstlenalp sind Freunde mit unterschiedlichen Meinungen. Während der eine sein Skigebiet ins Berner Oberland ausdehnen will, denkt der andere eher an die Ruhe am Engstlensee und den Erhalt der kostbaren Naturlandschaft.

Am oberen Ende des Berner Oberländer Gental bettet sich auf 1850 m ü. M. der landschaftlich zauberhaft gelegene Engstlensee in eine Mulde zwischen Graustock und Wendstöcke. Thomas Gubler, dipl. Geologe ETH, schrieb über diese Gegend: «Es darf ohne Übertreibung vom Erbe eines kostbaren und einmaligen Kleinodes gesprochen werden. Unsere Nachkommen haben ein unveräusserliches Anrecht darauf, dieses Erbe in seiner ganzen, unberührten Schönheit anzutreten».

Zwischen Liften und Naturschutz

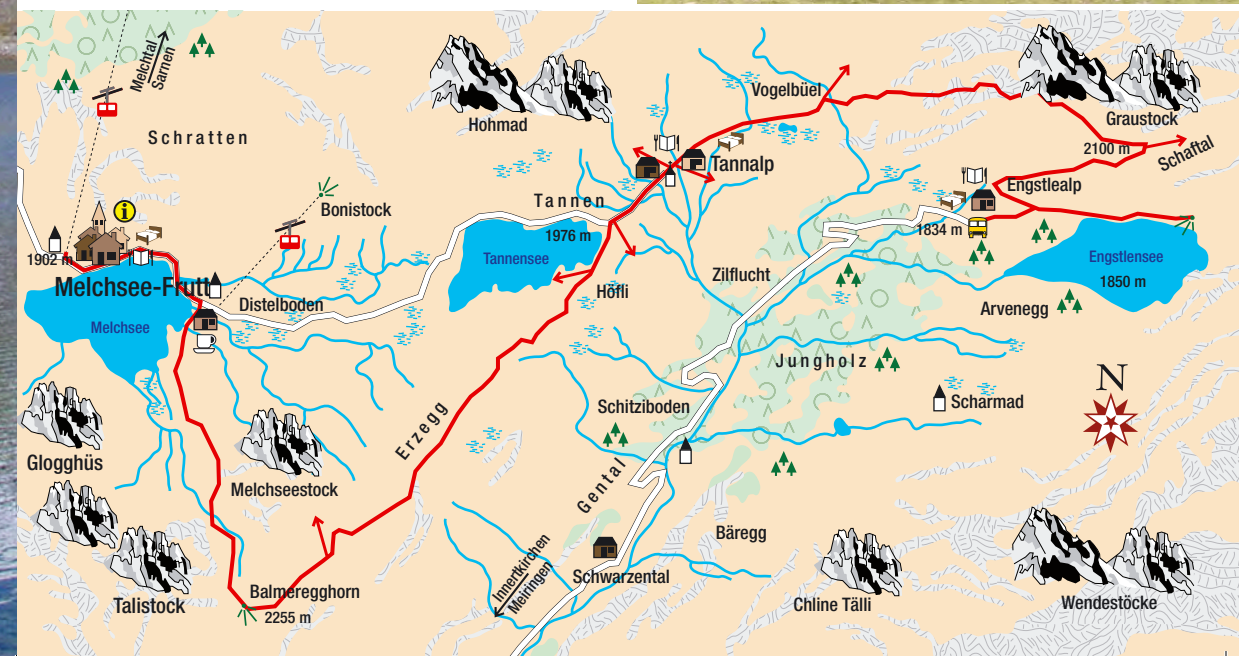
Für einmal macht unsere Wanderung den Unterschied zwischen verbauter und urtümli-



Ausblick vom Balmeregg-horn (2255 m)



Herbst unterhalb des Engstlensees





Vom Balmeregghorn führt der Wanderweg über den Grat zur Erzegg.

Informationen

Schutzgebiet:

Der Engstlensee gehört zu den grössten Bergseen im Kanton Bern und steht seit 1973 unter Naturschutz.

Anreise ÖV:

Mit der Zentralbahn von Luzern bis Sarnen. Das Postauto bringt uns zur Talstation der Gondelbahn im Melchtal. Auf der Melchsee-Frutt angekommen spazieren wir rund um den See und beginnen den Aufstieg zum Balmeregghorn.

Ausgangspunkt:

Balmeregghorn (2255 m ü. M.)

Zielort:

Engstlenalp (1834 m ü. M.)

Rückweg:

Mit dem Postauto von der Engstlenalp nach Meiringen, Weiterfahrt mit der Zentralbahn Richtung Luzern

Etappenorte

Balmeregghorn – Erzegg – Höfli – Tannalp – Vogelbüel – Schaftal – Engstlensee – Engstlenalp

Wanderzeit:

4 h 30 min

Karten:

Landeskarte 1:25 000, Blatt 1210 «Innertkirchen» oder Wanderkarte 1: 50 000, Blatt 255 T «Sustenpass»

Schwierigkeitsgrad:

Mittelschwer – teilweise etwas exponierte Bergwege, die nur mit griffigen Profilschuhen zu begehen sind.

Höhenmeter:

Melchsee-Frutt – Balmeregghorn: 350 m bergauf / Balmeregghorn – Tannalp: 281 m bergab / Tannalp – Schaftal: 126 m bergauf / Schaftal – Engstlenalp: 266 m bergab

Wandersaison:

Der Schnee zwischen der Melchsee-Frutt und der Engstlenalp schmilzt nach harten Winter nur sehr zäh, so dass oft im Juli noch mit Schneefeldern gerechnet werden muss. Die Sesselbahn aufs Balmeregghorn fährt von Anfang Juli bis Mitte Oktober.

Besonderes:

Übergang zwischen einer vom Wintersport genutzten Skiregion (Melchsee-Frutt) zur Naturlandschaft am Engstlensee – knorrige, viele hundert Jahre alten Arven – Flachmoore bzw. artenreiche Davallseggenriede mit Studentenröschen und Knabenkraut

Weitere Auskünfte:

Tourismusbüro Melchsee-Frutt
www.melchsee-frutt.ch
Tel. 041 855 33 81
Infos zur Problematik Schneeparadies: www.profrutt-engstlenalp.ch

Unser NATUR-Tipp

Naturschutzgebiet in Gefahr?

Ginge es nach den Plänen des Schneeparadieses Hasliberg-Frutt-Titlis sollte schon bald aus drei Skigebieten ein einziges Grosses mit über 200 Pistenkilometern entstehen. Verbindungsglied



und Drehscheibe dieser «Skischaukel» wäre die Engstlenalp. Die Befürworter beabsichtigen bis 60 Millionen Franken zu investieren und erhoffen sich eine grosse Rendite. Die Naturschützer wollen diese wenig beeinträchtigte Landschaft als Ressource für den nachhaltigen Tourismus erhalten. Dieser lässt sich schlecht mit den verheerenden Eingriffen für die geplanten Skipisten und Transportanlagen des Projektes «Schneeparadies Titlis-Hasliberg» vereinbaren. Die Gegner befürchten weitere Anlagen oder die Beschneidung der Hänge vom Graustock Richtung Melchsee-Frutt. Mit der weiteren touristischen Erschliessung würde der Lebensraum vieler Alpentiere eingeschränkt und sie wären in ihrer winterlichen Ruhe gestört. Viele Gämsen, Steinwild, Schnee- und Haselhühner leben im Gebiet zwischen Graustock, Engstlenalp und Tannalp. Durch wirtschaftliches Profitdenken würden einmal mehr tiefe Wunden in eine der schönsten Landschaften der Schweiz gerissen, die auch im Sommer grossflächig sichtbar wären.

cher Berglandschaft deutlich. Am Ausgangspunkt die zahlreichen Liftanlagen der Melchsee-Frutt, an unserem Zielort ein stilles Naturschutzgebiet mit einem idyllischen See. Seit der kleine Sessellift aufs Balmeregghorn nicht mehr fährt, müssen wir 350 Meter aufsteigen. Für die Strapazen werden mit einer aussichtsreichen Gratwanderungen über die Erzegg belohnt. Der Bergweg, steinig und schmal, verlangt Trittsicherheit, denn zu unserer Rechten fällt der Hang jäh ins Berner Oberländer Gental ab. Vorerst wandern wir noch auf Obwaldner Boden und erreichen nach einer guten Stunde Wanderzeit den Tannensee auf 1976 m ü. M.

An der Südflanke des Grauhorns

Nachdem sich unsere Augen am Anblick des Bergsees gelabt haben, bietet sich auf der Tannalp eine Gelegenheit zur Stärkung im Bergrestaurant. Von der Tannalp wählen wir nicht den Standardweg zur Engstlenalp hinunter, den an warmen Sommertagen ganze Wanderscharen benutzen. Wir behalten vorerst unsere nordöstliche Richtung bei und wandern an einem kleinen Moorsee vorbei zur Wegverzweigung bei Vogelbüel. Besonders schön auf diesem Abschnitt sind die Wollgräser, die schon von weitem auf den Wiesen weiss leuchten. Auf dem exponierten Pfad entlang der Südflanke des Graustocks achten wir auf die rot-weiss-roten Markierungen. Im Schaftal, wo der umstrittene Sessellift des «Schneeparadieses» entstehen soll, zweigen wir rechts ab und gelangen über die Bergwiesen zur Engstlenalp hinunter.

Am Ufer des Engstlensee

Auf 1834 m ü. M. angekommen, unternehmen wir als Erstes einen Abstecher zum tiefblauen Engstlensee. Auf den Wiesen kann der Alpensalamander beobachtet werden und im Frühsommer quakt der seltene Grasfrosch.

Am südlichen und nördlichen Ufer fallen die Ufer steil ab. Eine Umrundung des Engstlensees ist nicht möglich. Wir spazieren zurück zur Engstlenalp und warten auf der Terrasse des historischen Berghotels aus dem 19. Jahrhundert auf die Abfahrt des Postautos.